

**Rede
des Parlamentarischen Geschäftsführers**

Wiard Siebels, MdL

zu TOP Nr. 16a

Aktuelle Stunde

**Von Merkel bis zur Linkspartei: Offenbart der
Umgang mit der Ministerpräsidentenwahl in
Thüringen ein Demokratiedefizit?**

Antrag der Fraktion der AfD - Drs. 18/5913

während der Plenarsitzung vom 26.02.2020
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Zunächst darf ich der AfD-Fraktion dafür danken, dass Sie diese Aktuelle Stunde eingereicht hat. Sie gibt mir jedenfalls die Möglichkeit, die Sicht meiner Fraktion zu diesem wichtigen Vorgang hier noch mal herauszustellen. Ich will vorab die von Ihnen formulierte Frage: „Offenbart der Umgang mit der Ministerpräsidentenwahl in Thüringen ein Demokratiedefizit?“, beantworten: Nein, das tut es nicht. Er offenbart aber ein Anstandsdefizit. Das gilt insbesondere für die AfD.

Die Ereignisse in Thüringen haben starke Auswirkungen. Ich glaube, man darf sagen: für alle Parteien. Auch das betrifft die AfD. Ich will noch mal kurz darauf hinweisen, dass als Grundlage für die Vorgänge im Landtag in Thüringen zunächst das Ergebnis der Wahlen zu erwähnen ist, aus denen die Linke als stärkste Kraft hervorgegangen ist. Alle Umfragen zeigen bis heute, dass eine Mehrheit der thüringischen Bevölkerung Bodo Ramelow als Ministerpräsidenten haben will.

Da Sie die Demokratie immer so nach vorne stellen, sollten Sie das an dieser Stelle zur Kenntnis nehmen.

Gleichzeitig gab es ein Wahlergebnis, bei dem Rot-Rot-Grün ohne eigene Mehrheit im Landtag blieb und eine sogenannte Simbabwe-Koalition, also CDU, FDP und Grüne, auch nicht über eine eigene Mehrheit verfügte, sodass sich eine Regierungsbildung in der Tat als schwierig erwies.

Herr Grascha, in aller Zurückhaltung will ich sagen: Der Hinweis, alle Parteien hätten sich doch mehr bemühen müssen, um dort etwas hinzukriegen, ist in der Sache sicherlich nicht falsch; aber gerade von der FDP, die bei der Regierungsbildung in Bund und im Land Niedersachsen so etwas wie Arbeitsverweigerung betrieben hat, würde ich mir ein bisschen mehr Demut an dieser Stelle wünschen.

Dann gibt es drei Wahlgänge. Zur Wahl stehen im ersten Bodo Ramelow und Herr Kindervater von der AfD, der schon im ersten Wahlgang mehr Stimmen bekommt, als die AfD über Plätze im Landtag verfügt.

Im zweiten Wahlgang bekommt Herr Ramelow 44 Stimmen. Das reicht aber nicht, da eine absolute Mehrheit von 46 Stimmen erforderlich ist. Und im dritten Wahlgang wird ein neuer Bewerber aus dem Hut gezaubert, nämlich Herr Kemmerich von der FDP, der selbst kundgetan hat - ich kann das nur zitieren -, das sei eine eher symbolische Kandidatur gewesen. Dann wird gewählt, und der Kandidat der AfD erhält exakt null Stimmen. Ich werde eine Bewertung gleich vornehmen.

Gab es Absprachen? Gab es Wissen vorher? Ich weiß es nicht. Ich war nicht involviert. Aber immerhin hat Wolfgang Tiefensee von der SPD einen Tag vorher vor einem solchen Dammbbruch, der ein schwerer Schaden für die Demokratie wäre und negativ weit über Deutschland hinaus ausstrahlen würde, gewarnt. Also völlig fern liegt die Einschätzung, dass es irgendwelche Gespräche hinter den Kulissen gegeben haben könnte, vielleicht nicht.

Es gab mehrere Tabubrüche in diesem Zusammenhang. Das will ich deutlich erwähnen.

Der erste Tabubruch war, in Deutschland noch nicht vorgekommen, eine AfD-Unterstützung in Anspruch zu nehmen, wenn man auf sie angewiesen ist. Das ist etwas anderes, als wenn irgendwelche Abgeordneten der AfD irgendwelche anderen Kandidaten wählen, z. B. gestern bei der Richterwahl zum Staatsgerichtshof.

Es macht einen Unterschied, wenn man auf diese Stimmen angewiesen ist.

Da Sie das anders beurteilen und - Sie schaffen es ja wirklich, sich jedes Mal noch selbst zu unterbieten - von Kavallerie und anderen Geschichten gesprochen haben, will ich Ihnen etwas von einem Herrn Höcke vorlesen. Ich zitiere den Herrn jetzt, auch wenn es mir schwerfällt:

„Ein paar Korrekturen und Reförmchen werden nicht ausreichen, aber die deutsche Unbedingtheit wird der Garant dafür sein, dass wir die Sache gründlich und grundsätzlich anpacken werden. Wenn einmal die Wendezeit gekommen ist, dann machen wir Deutschen keine halben Sachen ...“

Von solchen Leuten, meine Damen und Herren, lässt man sich nicht unterstützen.

Nächster Tabubruch: Die kleinste Fraktion stellt den Ministerpräsidenten. Das stellt den Wählerwillen auf den Kopf.

Und nächster Tabubruch - ich habe vorhin schon darauf hingewiesen -: Im dritten Wahlgang wird ein Kandidat aus dem Hut gezaubert. Auch das ist unanständig, wengleich es legal ist.

Und vierter Tabubruch: Die AfD wählt einen eigenen Kandidaten nicht. Das kann man nur als Trickserie bezeichnen, meine Damen und Herren.

In der FDP hat es über solche Vorgänge zunächst aber „Freude“ gegeben. Ich laste das nicht den hier im Landtag vertretenen Abgeordneten an, aber in ihrer Partei hat es Freude über diese Vorgänge gegeben. Ich habe die dringende Bitte, dass Sie das möglichst auch weiterhin klären. Auch bei mir örtlich gibt es

Äußerungen, mit denen ich jedenfalls nicht umgehen kann. Ich will das nicht als generelles Problem der FDP dargestellt wissen, glaube aber, dass Sie in Ihren Reihen noch einmal genauer nachschauen müssen, wer sozusagen aufgrund der öffentlichen Empörung und wer aus ehrlicher Überzeugung zurückgerudert ist.

Einen Satz möchte ich noch sagen. Die Botschaft aus diesen Vorgängen in Thüringen ist aber, dass aufgrund der Empörung der Zivilgesellschaft - Herr Limburg hat das richtig gesagt - der Damm eher noch höher geworden ist.

Das ist ein positives Fazit.

Ich schließe mit den Worten, ganz besonders an Sie gerichtet und mit Bezug auf Herrn Höcke, den ich vorhin zitiert habe: Kein Fußbreit dem Faschismus! Die SPD wird sich an jeder Stelle solchen Entwicklungen entgegenstellen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.